

Adolf Klein

als Graf Traft in Sudermann's  
„Ehre“.

Sudermann's vortreffliches und dichterisch sehr bedeutames, wenn auch seiner Tendenz nach nicht durchaus einwandfreies Schauspiel „Die Ehre“ hat den Weg über so ziemlich alle größeren Bühnen Deutschlands genommen, sodaß ein starker Bruchtheil unserer Leserinnen dasselbe bereits kennen wird. Als das Schauspiel am Berliner Lessing-Theater zur ersten Ausführung kam, erregte besonders die meisterhafte Darstellung des indischen „Kaffeekönigs“ Grafen Traft-Saarberg durch Adolf Klein, — einen der ersten Charakterspieler der deutschen Bühne, — das gesteigerte Interesse des Publicums und die Aufmerksamkeit der Kritik. Es war eine Leistung aus einem Gusse, voll Feinheit des Empfindens und voll warmer Herzensklänge, — in jeder Einzelheit überaus charakteristisch herausgearbeitet, — der Typus eines wirklich vornehmen, großgeistigen Mannes. So werden auch diejenigen unserer Leserinnen, welche das Stück nur aus den Beurteilungen der Zeitungen kennen, uns Dank wissen, wenn wir ihnen heute den vielgenannten vortrefflichen Schauspieler in der Maske des Grafen Traft bildlich vorstellen.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Es ist sehr leicht, sich einen Hut fix und fertig zu kaufen, sparame Frauen aber halten darauf, ihn sich selbst zu garniren. Warum sollte man bei einiger Erfindungs- und Geschicklichkeit nicht im Stande sein, mit Füll, Spitzen, Blumen etc. ein Hütchen herzustellen? Allein die Sache ist doch nicht so einfach. Was fängt man mit den neuen, kopflosen Hutformen an? Hier möchten wir nun durch Veranschaulichung entsprechender Garnituren unseren geschickten Leserinnen zu Hilfe kommen. Da ist zunächst ein zierliches Kränzchen aus Platterosen ohne Saub, ferner ein Kränzchen aus schwarzem Jet oder goldig glänzendem Metall. Eins wie das Andere ist für den oberen Rand des Hütchens bestimmt, das außerdem nur noch eines farbigen Sammet- oder Kreppstreifens zur Garnirung bedarf. Den offenen Boden des Hutes kann man beliebig durch aneinandergefügte Passeneterie-Borten, Goldspitzen oder einen glatten Tüllrand mit dem zierlichen Jetstern als Mittelpunkt schließen.



Weniger Schwierigkeiten bereiten die großen, runden Hüte, deren Garnitur vorwiegend aus Spitzen und Blumen, oft nur aus einer langen, hängenden Kante oder einem diademartig gewundenen Kranz besteht. Einen höchst aparten Hutschmuck bilden Schmetterlinge und Federn aus schwarzem, weißem oder farbigem Gantilly-Tüll, die, durch Draht gestützt, sich anmuthig zwischen Blumen und Blätter schmiegen.



Fortsetzung auf der nächsten Seite.



*Adolf Klein*

## Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Schwarzseidene Marcellines und Taffete** (ganz Seide) — 11 Qual.  
Von Frs. 1.45 od. Mk. 1.20 od. 75 kr. bis Frs. 6.80 od. Mk. 5.45 od. fl. 3.40 per mètre.
- Schwarzseidene Ripse** (ganz Seide) — 15 Qual.  
Von Frs. 3.05 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 14.60 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètre.
- Schwarze Peau de soie** (ganz Seide) — 10 Qual.  
Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètre.
- Schwarze Satins Luxor** (ohne Rückseite) (ganz Seide) — 10 Qual.  
Von Frs. 5.35 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.65 bis Frs. 16.50 od. Mk. 13.20 od. fl. 8.25 per mètre.
- Schwarze seidene Mascotte** (ganz Seide) — 5 Qual.  
Von Frs. 7.35 od. Mk. 5.90 od. fl. 3.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Schwarzseidene „Faille Française“** (ganz Seide) — 10 Qual.  
Von Frs. 4.35 od. Mk. 3.45 od. fl. 2.20 bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.00 od. fl. 7.25 per mètre.
- Schwarzseidene Surahs** (ganz Seide) — 9 Qual.  
Von Frs. 2.80 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.40 bis Frs. 11.65 od. Mk. 9.30 od. fl. 5.80 per mètre.
- Schwarze glatte und gemusterte Seiden-Grenadines** — 10 Qual.  
Von Frs. 2.— od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 10.80 od. Mk. 8.65 od. fl. 5.40 per mètre.
- Schwarze seidene Rhadamès** (ganz Seide) — 8 Qual.  
Von Frs. 3.30 od. Mk. 2.65 od. fl. 1.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.

- Schwarze Damaste** (ganz Seide) — 8 Qual.  
Von Frs. 3.45 od. Mk. 2.75 od. fl. 1.70 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40.
- Schwarze halbseidene Atlasse** — 9 Qual.  
Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. 75 kr. bis Frs. 7.45 od. Mk. 5.95 od. fl. 3.70 per mètre.
- Schwarze Satins Duchesse** (ganz Seide) — 12 Qual.  
Von Frs. 4.45 od. Mk. 3.35 od. fl. 2.20 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètre.
- Schwarze Satins merveilleux** (ganz Seide) — 12 Qual.  
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.25 od. Mk. 9.80 od. fl. 6.10 per mètre.
- Schwarze seidene Moire Française** — 9 Qual.  
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.90 od. Mk. 10.30 od. fl. 6.45 per mètre.
- Schwarze seidene Moire antique** — 8 Qual.  
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Schwarze seidene Sicilienne 60 und 130 cm br.** — 12 Qual.  
Von Frs. 7.25 od. Mk. 5.80 od. fl. 3.65 bis Frs. 39.50 od. Mk. 31.60 od. fl. 19.75 per mètre.
- Henneberg's „Monopol-Seide“** (ganz Seide) — 12 Qual.  
nur direct und nur echt, wenn auf jedem mètre eingedruckt ist: Von Frs. 6.15 od. Mk. 4.90 od. fl. 3.05 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per mètre.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend.

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 kr. Porto.

**G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).**

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.

**Erreichte Ziele.** Von G. H. Reuß. 2. Aufl. 2 Bände, 4 B. eleg. geb. 6 M. Eine französische Uebersetzung erschien in Paris. Einer der bestsellenden und schönsten Familien-Romane. Der Preis ist niedrig gestellt worden, um dem herrlichen Buche die weiteste Verbreitung zu geben. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

**Strickwolle**  
jeglicher Art, neue Sorten in dünnen, dickeren Sommerlocken, Kamelhaarwolle, Rod. u. Deckenwollen, dunkle Roedwolle, Oberwolle, Strickwolle u. and. Reub., sowie **Strickbaumwolle**, absolut echtfarbige Delfins in großer Auswahl, — man verlange die neuen Sortimente pr. 1890. — Aufertigung von Strickereien nach Maßgabe in eigener Strickerei, Häfelgarne und Krongestricke etc. bemüht vorzuleiten.  
**Paul Hoffmann, Ruhrort a. Rh.**

**Sur Konfirmation.**  
8 £. Soeben erschienen: 8 £.  
**Die Achten-Lini.**  
Novelle.  
Nach Motiven aus dem Künstlerleben mit einem Portrait von Frau Fischer-Achten.  
Von J. Dedekind.  
8 £. eleg. geb. M. 3.50. 8 £.  
Separatdruck aus dem „Quellwasser“. Passendes Geschenk für jede Dame.  
Verlag von Benno Goerly, Braunschweig.

## Bad Elster (Königreich Sachsen).

Saison: Mai—October.

Alcalische, salinische Stahlquellen, 1 Glaubersalzsäuerling (die Salzquelle) Trink- und Badekuren.  
Mineralwasser-, Sprudel-, Moor-, Dampfsitz- und Elektrische Bäder.  
Milken, Kefir.  
Idyllische Lage: reich bewaldete prächtige Gegend; reinste Höhenluft.  
Prospecte gratis und franco.  
Königliche Baddirection.

124. 124. 124.

## Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,  
bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppe, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden.  
Grosses Lager in farbigen Costümen, Reitkleider nach bestem Schnitt.  
An Sonn- und Festtagen geschlossen.

## Otto Weber's Trauer-Magazin

befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35,  
zwischen Genesarmarkt und den Colonnaden.  
Schleunige Aufträge werden auch Sonntags bis 7-Uhr Abends in der 2. Etage entgegen genommen.

35. 35. 35.

## Farbige Seidenstoffe

von 1.15—12 M. das Meter, einfarbig und gemustert, in unübertroffener Auswahl liefert — auch in einzelnen Kleidern — zu billig kalkulierten Fabrikpreisen

**F. Eugenheim, Crefeld.**

Proben umgehend portofrei.  
Ich bitte bei Probenbestellung um Angabe des zu Wünschenden.

## Kunstberichte

über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In anregender Form von berufener Feder geschrieben, geben dieselben zahlreiche, mit vielen Illustrationen versehen interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark (in Postmarken) regelmäßig und franco zugestellt werden. Inhalt von No 6 des II. Jahrganges: Slavische Maler. Neue Photographiren. Einzelnummer 20 Pf.

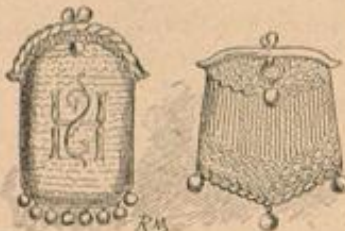
Paris. — Zu großen Erfolgen unter den täglich sich

mehrenden Frühjahrs-Neuheiten, berufen, sind mit schwarzer oder bunter Seide gestickte Stoffe von neutraler Farbe. Ein weißliches Braun ist z. B. mit Weiden, ein lohfarbener Grund mit rothen Herbstblättern überstreut. Unsere Skizze veranschaulicht ein Kleid mit letzterer Stickerei. Dasselbe beschränkt sich jedoch nur auf die Vorderbahnen. Den Rock umrandet gleichfarbiger Sammet. Zu diesen anmuthigen Toiletten wird man eine höchst originelle Pelermine tragen, deren epaulettenartige Ähneln die hochstehenden Kermel in sich aufnehmen können. Hinten länger als vorn, schließt sich die Pelermine im Rücken vermittelst Schärpen-Enden an, die vorn eingeklungen werden. Das kleine, höchst eigenartige Kleidungsstück ist ganz in Eins geschnitten und wird sowohl zur Farbe des Kleides passend, als auch davon abstechend hergestellt. In obiger Toilette



empfiehlt sich ein Spitzhut mit gelben Rosen verschiedener Nuancen.

Die warme Frühlingssonne bringt uns mit den hellen Koben alljährlich auch die weißen Musselin-Kleider der Abendmahls-Kinder wieder. Die Toilette zur Einsegnung ist die gleiche wie zur Communion. Das hier gegebene Modell zeichnet sich durch sehr feine Weißstickerei zwischen den Längs- und Querspalten des Rockes und um den krausen Einfas am Halse aus. Im Uebrigen entspricht der Anzug der von der Geistlichkeit vorgeschriebenen Einfachheit. Glattes Taffetband bildet den Gürtel mit gefranzten Enden. Täschchen in Form eines Pompadours.



Sehr geeignet zu einem Einsegnungs-Geschenk sind Borsen aus Silbergesticht mit dem Namenszuge des Empfängers oder der Empfängerin

in Gold ausgeführt. Aus Silber- und Goldmaschen gemischt und statt der Silberklügelchen mit Perlen verziert, werden diese Borsen jetzt von allen eleganten Damen getragen. Trotz ihres reichen Aussehens sind die Geldtäschchen nicht übermäßig theuer.

Wenn man sich früher des Ostersiees als Hülle für ein Geschenk bediente, so bildet heute das Gefäß, welches die Eier enthält, die Ostergabe. Allerhand zierliche Gegenstände werden hierzu verwendet, z. B. ein hübsches Malaga-Glas, umschlungen von Kinderfiguren in Alt Silber; ein mit Goldspitzen und Atlasstreifen reich garnirtes Plüschbeutelchen, wie es gegenwärtig die Geld-Einsammelrinnen in den Kirchen am Gürtel tragen, welches zur Aufnahme der Eier tellerförmig ausgeweitet und mit einem gebogenen Griffe



aus vergoldeter Pappe versehen wird; eine in mittelalterlichem Stile gehaltene Nachtlampe, in welcher sich anstatt des Dochtes und Oels winzig kleine Zuckereierchen befinden, u. A. m. Ist das Geschenk für ein kinderreiches Haus bestimmt, so enthalten die Eier noch kleine Ueberraschungen, wie Puppenschmuck, Perlen, einen Fingerring, ein Messer, ein Büchlein, alles Gegenstände von ganz geringem Werthe, die aber um so größere Freude bereiten. Jungen Damen sendet man Ubrketten mit einem



besonders sinnreich erwähnen wir einen silbernen Eierbecher in

Gestalt einer zerbrochenen Eierchale, die auf Hahnenfüßen ruht. Aber bei diesen Geschenken, die mit dem Ostersymbole mehr oder weniger in Beziehung stehen, hat es keineswegs sein Bewenden. Einmal in der Gebelause, sucht man die geheimen Wünsche seiner Freunde zu erläutern und zu befriedigen. So spielen die immer phantastischer werdenden Fächer eine große Rolle unter den Ostergaben. Zu den seltsamsten Ueberraschungen gehört wohl ein Kinderbettchen in Gestalt eines Moses Korbes, der, mit Atlas und Seidenmuffelin, Spitzen und Stickereien ausgefüllt, das reizendste Nest für das zarte Geschöpfchen bildet. B. de G.



Der großen Pariser Schneider-Ateliers wird so häufig Erwähnung gethan, daß es interessant sein dürfte, im Vogelfuge einen Blick hineinzuworfen. Bei Auzelly herrscht feierliche Stille, die Treppe macht einen großartigen Eindruck. Milchweiße Musselin-Gardinen verhüllen die Fenster. Keine Schaustellung von Roben und Stoffen. Die anmuthigen Töchter des Hauses und zwei im Geschäfte altgewordene Verkäuferinnen bedienen ohne Geräusch, mit Umsicht und Verständnis. Alles ist reizend, geschmackvoll und einfach. In dem mit orientalischen Stoffen tapezierten Vorzimmer von Morin-Blasrier empfängt den Eintretenden ein durchdringender Moschus-Geruch und ein Gewirr von Frauenstimmen. Elegant gekleidete Damen bemühen sich in zuvorkommendster Weise um die Käuferinnen. Lebhaften Auges, heiteren Lächelns, preisen sie ihnen ihre Schätze an. Man muß sich gegen diese Sirenen-Gesänge die Ohren mit Wachs verstopfen, um der Verführung nicht zu unterliegen. Salon reiht sich an Salon; zuletzt kommt eine Flucht von Anprobe-Zimmern, die bis zum späten Abend gefüllt sind. Bei Worth geht es wie im Bienenstocke her. Hier werden alle Sprachen gesprochen. In ununterbrochenem Zuge strömen die Käuferinnen aus und ein. Man kommt in der Absicht, ein violettes Kleid zu kaufen und geht, nachdem man drei andersfarbige gewählt, bebauernd, nicht noch ein viertes bestellt zu haben. Worth allein bewahrt seine ruhige Miene. Er weiß, welche Verantwortung auf seinen Schultern ruht und verliert keinen Augenblick das jedem guten Feldherrn nöthige Pölogma. Er hat die Augen überall, und da er von imposanter Größe ist, so überragt er um Haupteslänge diese ganze kleine Welt, die er wie an einem Zaubertischchen lenkt. E. S.



Handarbeiten. Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

# Handarbeiten

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Tafel 21. — Venetianische Spitzstickerei nach alten Musterstücken. Diese, auch unter dem Namen „geschnittene Spitze“ bekannte Spitzarbeit ist eines der schönsten Stücke, welche wir vor Jahren von einer Mailänder Freundin unserer Zeitung, Signora Kerigoni, erhielten und von denen in den technischen Nummern schon verschiedene veröffentlicht wurden. Der vereinfachten Technik (s. auch Abb. 53 der Nummer vom 1. April d. J.). Um so interessanter dürfte unser Original im 17. Jahrhundert auch in Italien, besonders in Venedig und Mailand viel geübt. Die spanische Spitze dieser Art ist un-



ben des Originalen, deren Anzahl man jedoch beliebig erweitern kann, ohne den Charakter der Stickerei zu verändern. Spanien wird als Heimath der geschnittenen Spitzen bezeichnet; sie wurde jedoch, in unserer Vorlage für ein Sachet, Rückentassen u. dergleichen verwendbar. Auf getöntes feines Leinen, das zur Herstellung der Spitzarbeit dienen soll, ist zunächst das Muster zu übertragen. Schwieriger in der Ausführung, aber correcter in der Wirkung ist es, wenn man zunächst das Muster nach dem Contour ausschneidet und dann erst umrandet. Zu diesem Zwecke muß jedoch der Leinwandgrund zuvor auf der Rückseite gummiert werden, um das Ausfasern der Schnitttränder zu vermeiden. Auf Wachs- oder Bandleinen gebettet, contourirt man alsdann die Spitze mit zweifadem Goldfaden, von denen der äußere gleichzeitig die Defen ergibt; mit farbiger Seide ausgeführte Langnetten dienen zur Befestigung. A. D.

Die verschiedenartigen Leinenstickereien erfreuen sich ihrer leichten, rasch fördernden Ausführung wegen stets besonderer Gunst. So daß wir des Beifalls der Leserinnen sicher sind, wenn wir auf der Innenseite des Heft-Umschlages zwei derartige Borten bringen. Das altitalienische Original der breiten Borte, welches sich in unserer eignen Sammlung befindet, ist auf feinem, aber körnigem Leinen mit offener, rother Seide im Popstich gearbeitet; seine

Breite beträgt 32 Cent. Je nach der Bestimmung der Borte für Sopha-Schoner, Handtücher, Decken, Kaminbehänge u. dergleichen, können Grund und Material, ohne der Wirkung Abbruch zu thun, variiert auch statt des Popstiches, dessen Ausführung die Kr. vom 14. März 1881 und 1. Juli 1886 lehrten, der einfache oder doppelseitige Kreuzstich u. dergleichen verwendet werden. Der Leinwandgrund läßt sich durch die vielen canvasartigen Gewebe in Leinen, Baumwolle und Wolle, sowohl weiß, wie farblich oder getönt, die Seide durch Leinwandgarn, Twist, Baumwolle, Hamburger oder Gobelins-Wolle u. dergleichen. Ein rings um die Stickerei laufender



dunkler Sammetstreifen, wie ihn die kleine Ansicht zeigt, schließt die Stickerei wirksam ab. Auch für die Ausführung der schmalen Borte gilt das oben Gesagte; dieselbe ergibt für Decken, sowie für Schürzen, Kleider, Kindermäntel u. dergleichen eine hübsche Verzierung. R. St.

Es ist interessant zu beobachten, wie sehr auch auf dem Gebiete der Handarbeiten alles neu auftauchende Phantasie und Erfindung beeinflusst, ohne daß eine bewußte Nachahmung stattfindet. Zur Zeit sind es die aus Schweden zu uns herübergekommenen bunten Flachstickereien, deren flotte Stickweise und charakteristische Musterungen unsere Leser durch die verschiedensten Darstellungen kennen gelernt haben. Die vorliegende Stickerei kann bezüglich des Musters ihre Abstammung nicht verleugnen; sie zeigt die allen schwedischen Arbeiten dieser Art eigenen, gerade-linigen, hier nach Vorzeichnung ausgeführten Motive. Dem kupferfarbenen feinen Fries des Riffens



wurde ringsum ein moosgrüner Friesstreifen aufgesetzt, welchen ein hellgrünes, schwarz contourirtes Rändchen nach außen abschließt. Auf dem grünen Stoffe markiren sich die äußeren Bänder rotbraun, die innern hellgelb; zwischen beiden läuft ein dunkelrother Stab, an welchem die Hakenfiguren in Schwarz, Rotbraun, Hellgrün und Dunkelroth wechseln. Dieselben Farben wiederholen sich



in dem Mittelstücke, in welchem für den äußeren Strahlenkranz noch Rothblau hinzutritt. Zum Sticken dient Leinwandgarn (flax thread) mit dem man, falls eine oder die andere Farbe nicht vorräthig, auch Filofelle-Seide (weitheilig) verarbeiten kann. Die Ausführung erklärt der naturgroß dargestellte Theil. Eine zu dem Riffen passende Stuhl-Vordüre bringt die Nummer vom 20. April d. J. A. D.

Die Vorliebe für Capote-Hütchen aus durchbrochener Strohborte hat zur Herstellung gehäkelter Spitzen aus Strobfäden geführt, zu deren Selbstherstellung wir unsere Leserinnen anregen möchten. Zu Grunde gelegt können alle für Baumwolle bestimmte Spitzmuster werden, sobald dieselben lustig und nicht zu breit sind, da ein Arbeiten mit dem ziemlich kräftigen Strobfäden größere Breite hervorbringt und bei dichtem Muster der Zweck der Spitze verfehlt sein würde. Etwa 4-6 Cent. breit, ist die Häkelarbeit den aus Draht gebildeten und mit Tüll besetzten Grundformen nur glatt aufzulegen oder auch zur Herstellung von Krempen zu verwenden. R. St.

Zeugmaschinen: Gut-Garnituren: N. Weiss, C. Hansvogel, Platz 1. — Häte: S. Leuchtmann, W. Leipziger Str. 83; H. Manasse, W. Friedrichstr. 298. — Hand-Stickereien: D. Kreyde, W. Leipziger Str. 129. — Strobfäden zum Häkeln: H. Beckmann, W. Friedrichstr. 193a.